HABICHSTHAL
Rundweg durch Dorf und Flur

**Herausgeber:**
Markt Frammersbach

**Texte / Bilder:**
Karl Steigerwald und Thomas Büdel,
Verein für Heimatpflege und Kulturelles e.V. Habichsthal

**Kontakt:**
Thomas Ratschke
T.Ratschke@gmx.de

**Tourist-Info:**
Frammersbach Marketing eG
Marktplatz 3
97833 Frammersbach
Tel.: 0 93 55 / 4800
www.frammersbach.de

Gestaltung / Druck:
G-Medien GmbH
© 2015

HABICHSTHAL
Rundweg durch Dorf und Flur

Willkommen in Habichsthal: Ein kleines Dorf mitten im Spessartwald, mit einer der letzten stolzen Dorflinde neben der Kirche und dem altem Backhaus, lädt Sie ein zu einem Rundgang durch Dorf und Flur, bei dem Sie Spannendes aus der Vergangenheit erfahren: Warum die Dorfstraße kerzengerade ist, was es mit den Lesesteinen auf sich hat und woher die Bezeichnung „Sange“ stammt.

Der Verein für Heimatpflege und Kulturelles e.V. Habichsthal gestaltete in Zusammenarbeit mit der Teilnehmergemeinschaft Dorferneuerung und Flurneuordnung Habichsthal und mit Unterstüzung des Marktes Frammersbach diesen Rundweg.

Die Dorflinde stand Pate für das Logo des Rundwegs und weist Ihnen den Weg. Die große Übersichtstafel am Schönborn-Brunnen und weitere Tafeln erzählen Wissenswertes an elf Stationen in und um Habichsthal. Neben diesem Faltblatt ist auch eine ausführliche Broschüre erhältlich.

| | |
|---|---|
| Wegstrecke: | 2000 m, für Kinderwagen geeignet |
| Steigung: | max. 7 % (ca. 500 m) |
| Gefälle: | max. 10 % (ca. 600 m) |

## Stationen

1. Schönborn-Brunnen
2. Linde
3. Kirche
4. Historische Dorfstraße
5. Alte Schule
6. Flurnutzung
7. Steinriegel / Lesesteinhaufen
8. Erlebniswald
9. Historische Wege
10. Wildmauer
11. Wegkreuze / Bildstöcke

Vielen Dank:

Teilnehmergemeinschaft Dorferneuerung und Flurneuordnung Habichsthal

Markt Frammersbach

Gefördert mit Mitteln der Europäischen Union

Historische Karte
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2012

## Zur geschichtlichen Entwicklung von Habichsthal

Das Dorf Habichsthal entstand aus einer spätmittelalterlichen Glashüttengründung. Erstmals namentlich erwähnt wurde der Ort in der Gründungsurkunde der Pfarrei Wiesthal von 1477 – neben den Dörfern Breydenstein (Neuhütten), Heygerbruch (Heigenbrücken) und Wiesthal.

Da einer Pfarreigründung eine längere Entwicklung vorausgeht, ist es sehr wahrscheinlich, dass es sich bei den vier oben genannten Orten um die vier Kurmainzischen Spessartglashütten handelt, die bereits 1339 im Spessarter Försterweistum erwähnt wurden. Sie führten schon im Jahr 1432 Naturalien als Hüttenzins ab, was auf Ackerbau und somit Siedlungstätigkeit hinweist.

Bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts war das Glasmacherhandwerk die Haupteinnahmequelle der Habichsthaler. Nach dem Verbot der Glasmacherei musste sich die nun wachsende Bevölkerung allein durch die Landwirtschaft ernähren. Der karge Boden brachte wenig Ertrag, deswegen wurden die angrenzenden Wälder gerodet bzw. brandgerodet, um Flächen zu gewinnen.

So wuchs die Habichsthaler Gemarkung innerhalb vier Generationen von 109 ha auf 378 ha, was dem heutigen Stand entspricht.